

VOM SINN DES BETENS

Erklärung und Gebete

Aus dem Französischen übersetzt.
Originaltitel:
»DE LA TERRE AU CIEL – LE SENS DE LA PRIÈRE«

© 2015, Éditions Prosveta S.A., ISBN 978-2-8184-0353-2
Französische Originalausgabe

© 2016 Prosveta Verlag GmbH, Grabenstr. 14, D-78661 Dietingen.
Alle Rechte für alle Länder vorbehalten. Jeder Nachdruck sowie jede
Bearbeitung, Darstellung, Bild-, Ton- oder sonstige Ausgabe bedürfen der
Genehmigung des Autors und der Herausgeber.

ISBN 978-3-89515-116-3

Druck 2016: Interpress, Ungarn

Omraam Mikhaël Aïvanhov

Vom Sinn des Betens

*Erklärung
und Gebete*

PROSVETA VERLAG

Inhalt

Teil I

Von der Erde zum Himmel... und vom Himmel zur Erde.....13

Teil II

An wen wenden wir uns, wenn wir zu Gott beten?19

1. Gott – Der Begriff einer hierarchischen Ordnung.....21
2. Die Grundlagen des Gebets:
 - Die Kenntnis der Struktur des Universums..... 24
3. Unsere Verbindung mit Gott ist ein Bewusstseinszustand 25
4. Das Auffangen eines göttlichen Elementes..... 26
5. Ein in uns zu erreichender Gipfel 27
6. Das Räderwerk unserer psychischen Instrumente..... 28
7. Wenn es uns mehr Freude bereiten wird zu beten,
als erhört zu werden 29

Teil III

Was wir tun müssen, um erhört zu werden.....31

1. Den Samen pflanzen..... 33
2. Das Gute zu wünschen reicht nicht aus 34
3. Etwas im Austausch für das Erbetene geben 35
4. Sich hinwenden 36
5. Der durch Anstrengung unterstützte Glaube 37
6. Das Anheben der Bewusstseinssebene..... 39
7. Die richtige Wellenlänge finden..... 40
8. Das Wort hilft den Gedanken und Gefühlen, sich zu inkarnieren.....41
9. Innerlich einen Zustand der Harmonie erschaffen..... 42
10. Die Ziele unseres Lebens verändern..... 44
11. Die Antworten des Himmels..... 45
12. Ein Atmen der Seele..... 46
13. Sich mit allen betenden Menschen auf der Welt vereinen..... 47
14. Die Worte des Gebetes schöpfen ihre Kraft aus der Aura..... 48
15. Die Vereinigung unserer Seele mit dem kosmischen Geist..... 50
16. Gott erwartet uns immer in Seinen Palästen 51
17. Auch wir selbst müssen die Worte finden..... 52

Teil IV

Gebete.....	53
-------------	----

A

Vom Abend bis zum Morgen.....	55
Um sich von Angst zu befreien.....	56
Die Atmung	57
1 – der von Gott gegebene Odem.....	57
2 – die Macht des Wortes durch die Atmung verstärken	57
Gebet für den Autofahrer	58

B

Um sich zu **befreien**:

Die höchsten Wesen darum bitten , in uns zu wohnen	59
Um Begegnungen mit übel gesonnenen Leuten zu vermeiden.....	62
Beständigkeit erlangen.....	62
Die Menschen sind Blumen und Früchte, die wir kosten können.....	63
Das Blut , das man verliert, den Lichtwesen weihen.....	63
Das Böse in den Dienst des Guten stellen.....	64
An die Brüder und Schwestern der ganzen Welt.....	65

D

Danke – das magische Wort.....	66
Demut vor dem Herrn erhebt und bereichert uns	67
Um ein Diener zu werden.....	68

E

Gute Eigenschaften und Talente – wie man sie schützen kann.....	71
Sich mit den Plänen des Himmels in Einklang bringen	72
Die Erde	72
1 – damit die Erde uns kennenlernt.....	72
2 – sie um ihre Hilfe bitten, um die Materie in uns zu verwandeln.....	73
Für das Erwachen des Bewusstseins	74

F

Das Feuer	75
1 – am Übergang zwischen physischer und ätherischer Ebene.....	75
2 – ihm Botschaften anvertrauen.....	75
3 – an den Engel des Feuers.....	76
4 – an die Geister des Feuers.....	76
5 – Symbol der Kerze: die Flamme entzünden und wachhalten.....	77
6 – Gebet an die Flamme.....	77
7 – am Abend um das Feuer.....	78
Die spirituellen Freuden teilen.....	82
Einladung an die himmlischen Freunde	83
Im Frühling	84

G

Um Geduld zu entwickeln.....	85
Um geführt zu werden.....	86
Damit die uns umgebenden Gegenstände zu Behältern des göttlichen Geistes werden.....	86
Geister der Toten – wie wir an sie denken sollen.....	87
Geister des Bösen vertreiben.....	88
Einladung an die Geister des Lichtes.....	88
» Gepriesen seist Du, Herr«.....	89
Gerechtigkeit erbitten.....	90
Die Gipfel der Berge, Verbindung zwischen Erde und Himmel.....	91
Der Glaube genügt nicht.....	91
Die Grenze zwischen dem Spirituellen und dem Materiellen.....	92
Gebet an die Kräfte des Guten.....	93
Geld – es Gott weihen, um es sinnvoll zu verwenden.....	94
Gott – der Platz, den wir Ihm in unserem Leben geben sollten.....	94

H

Vor Heiligenbildern	96
An heiligen Orten.....	97
Dem Herrn unser Herz schenken.....	97

Hilfe bringen	98
1 – einem Verwandten oder Freund, der leidet.....	98
2 – der gesamten Menschheit.....	99
Der Herr ist mein Hirte	100

I

Göttliches Ideal – Ihm seine Energien weihen	101
---	-----

K

An die Heiligen Drei Könige	102
Angesichts von Krankheit	103

L

Für alle Länder der Welt gute Wünsche aussprechen.....	104
Das Leben	104
1 – der wichtigste Reichtum, um den wir bitten sollten.....	104
2 – es den himmlischen Mächten weihen	105
Im Leid	105
Das Licht	106
1 – eine Verbindung zwischen Himmel und Erde	106
2 – die einzige Bitte, die immer erhört wird.....	107
Liebe	108
1 – daran denken, sie herbeizurufen.....	108
2 – wie man sie beschützt.....	108
3 – der Reichtum jeder Begegnung.....	109
4 – eine Energie, die dem Himmel geweiht wird.....	109
An die Liebe, Weisheit und Wahrheit	110
Das Lied : ein Gebet.....	111
An den Engel der Luft	111

M

Die Mahlzeiten : wie man das göttliche Leben empfängt.....	113
An Melchisedek	115
Gebete für die gesamte Menschheit	116
An Erzengel Michael	116
Zunehmender und abnehmender Mond	117

Am Morgen	117
1 – Gebet beim Erwachen	117
2 – um den neuen Tag in Harmonie zu leben.....	118
3 – Segnungen aussprechen	118
Wenn euch Müdigkeit überkommt.....	119
An die Engel der Musik	120
Die Mutter muss auch bei Gott Nahrung für ihr Kind suchen.....	120

N

Die Nahrung , die wir den himmlischen Wesen anbieten.....	122
Der Name und seine Wirkungen	123
1 – der Name Gottes	123
2 – das Tetragramaton.....	124
3 – das Gebet Salomons.....	124
4 – der Name Omraam.....	126
Um die niedere Natur zu beherrschen.....	127
An der Schwelle des neuen Jahres	128

O

Für eine neue Orientierung	130
---	-----

P

Angesichts von Prüfungen	131
1 – die Verbindung mit der Quelle des Lebens aufrechterhalten	131
2 – danken	132
3 – mit der Arbeit fortfahren.....	132

R

Für das Kommen des Reiches Gottes	134
Eine Reinigungsformel	135
Die richtige Richtung finden.....	135

S

An den Schöpfer des Himmels und der Erde.....	136
Inmitten von Schwierigkeiten	136
Segnen – die Geste und die Worte	137
Um unser göttliches Selbst zu offenbaren.....	137

Nach einem Sieg	138
Beim Sonnenaufgang	139
1- auf dem Hinweg.....	139
2 - die Sonne betrachten, als sähe man sie zum ersten Mal.....	140
3 - sich von den Sonnenstrahlen durchdringen lassen.....	140
4 - die Moral der Sonne.....	141
Wohltuende Spuren hinterlassen.....	142
Unter dem Sternenhimmel	142
Nach unserer Stimme wird man uns beurteilen.....	143

U

Unterscheidungsvermögen erbitten.....	144
Bevor man in den Urlaub fährt.....	145

V

Verschmelzung mit Gott, um Ihn offenbaren zu können.....	146
Sich mit allen Geschöpfen versöhnen , bevor man die Erde verlässt....	147
Damit uns unsere Fehler verziehen werden.....	147
Die vier Elemente – Gebet an die Engel, die über sie regieren.....	149
Vogel als Träger von Nachrichten.....	150

W

Das Wasser	151
1 - beim Gesichtwaschen.....	151
2 - beim Baden.....	152
3 - wenn ihr euch ein Glas Wasser einschenkt.....	152
4 - Begegnung mit dem Wasser in der Natur.....	153
5 - die magischen Kräfte des Wassers.....	154
6 - in Kontakt treten mit allen Gewässern der Erde.....	154
7 - Wasser in der Wüste.....	155
8 - an den Engel des Wassers.....	156
Um den Weg zu finden.....	156
Weihe von Orten und Gegenständen.....	157
Das Wenige , für das wir dankbar sein sollten.....	158
Die Gebete des Weisen	159
An die Weisen und spirituellen Meister.....	159
Herr, ich liebe Deine Weisheit	160

Unsere innere Wohnstätte braucht ebenso Schutz.....	161
Die Worte	162
1 - den bestmöglichen Gebrauch davon machen	162
2 - seine Macht, die Menschen ohne ihr Wissen zu berühren.....	162

Z

Die Zeit darf nie eine Rolle spielen.....	164
--	-----

Segnen, danken, weihen:

Drei Worte, die Zusammenfassung aller Gebete.....	166
---	-----

Teil V

Gemeinsam für das Kommen des Reiches Gottes beten.....	167
--	-----

TEIL I

Von der Erde zum Himmel... und vom Himmel zur Erde

Viele spirituelle Lehren haben die Vorstellung verbreitet, die Erde sei ein Exil und der Mensch dazu verurteilt, dort zu leben, während er darauf wartet, eines Tages in seine himmlische Heimat zurückzukehren. Aber warum sollten wir auf der Erde im Exil sein? Und selbst wenn dies der Fall wäre, so haben wir hier doch eine Arbeit zu tun, nachdem die göttliche Vorsehung uns ausge-rechnet hierher geschickt hat. Ein Mensch, der sein Leben auf der Erde nicht erfüllt, kann auch im Himmel kein wahres Leben führen.

Wenn wir beten, richten wir unseren inneren Blick natürlich zum Himmel. Aber indem wir zum Himmel schauen, trachten wir nicht danach, uns von der Erde abzuwenden. Wenn wir den Himmel kontemplieren, wenn wir uns an Ihn wenden, so tun wir dies, um selbst zu Übermittlern des Himmels zu werden, um all das, was oben schön, rein, lichtvoll und ewig ist, auf die Erde herabzubringen. Warum sollte das Paradies nur oben sein, und hier unten auf der Erde immer Elend, Armut und Hässlichkeit herrschen? Nein, das Paradies muss auf die Erde herabkommen. Die kosmische Intelligenz hat uns nicht auf die Erde geschickt, damit wir, einmal hier angekommen, nur daran denken, sie zu verlassen, unter dem Vorwand, der Himmel sei unsere wahre Heimat. Für unsere körperliche und psychische Gesundheit ist es ebenso schädlich, die Erde für den Himmel aufgeben zu wollen, wie wenn wir den Himmel für die Erde aufgeben würden.

»So sollt ihr beten«, sagte Jesus:

*»Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.«*

»Wie im Himmel so auf Erden«... Auf diese Weise macht Jesus uns die Verbindung bewusst, die zwischen der unteren Welt – der Erde – und der oberen Welt – dem Himmel – besteht. Sobald wir uns durch unsere Gedanken, Gefühle und Handlungen dessen bewusst geworden sind, müssen wir uns dem Himmel öffnen, um einen Strom reiner Energien kreisen zu lassen; so lange, bis die Ordnung, die Harmonie und die Schönheit, die oben herrschen, auf die Erde herabkommen. Ihr wendet ein, dies sei nicht möglich. Doch, es ist möglich. Das Reich Gottes auf Erden herabkommen zu lassen ist möglich.

Nichts ist wichtiger, als in uns den Himmel und die Erde vereinen zu können, was bedeutet, im Himmel leben zu lernen, ohne je den Sinn für die irdischen Wirklichkeiten zu verlieren. Da dieses Gleichgewicht schwierig zu verwirklichen ist, trifft man meistens entweder Idealisten, die nicht wissen, auf welchem Boden sie sich bewegen, oder aber Materialisten, die von den Erfordernissen des irdischen Lebens vollständig beherrscht sind. Deshalb besteht die Hauptaufgabe einer spirituellen Lehre darin, Menschen heranzubilden, die wissen, dass sie auf der Erde sind, um dort zu arbeiten, während sie sich innerlich der Verwirklichung eines göttlichen Ideals widmen. Sie werden eins mit diesem Ideal, sie verschmelzen mit ihm, ohne den Sinn für die Erde zu verlieren. Das sind die Menschen der Zukunft.

Wenn jemand natürlich plötzlich beschließen würde, die göttliche Ordnung in unserer so von Chaos und Gewalt erschütterten Welt durchzusetzen, wäre seine Unternehmung zum Scheitern verurteilt. Man kann die göttliche Ordnung nicht von außen und

nicht mit Gewalt verordnen. Aber als Jesus betete, das Reich Gottes möge auf die Erde herabkommen, war die Erde, an die er vor allem dachte, der Mensch selbst. Das Reich Gottes muss zuerst in jedem Einzelnen kommen. Das Licht ist im Himmel, die Liebe, die Kraft sind im Himmel und genau dieses Licht, diese Liebe und diese Kraft müssen wir herabkommen lassen, um sie in unser Gehirn, unser Herz, unsere Lungen... unseren ganzen Körper einziehen zu lassen. So wird es uns nach jahrelangem Bemühen gelingen, in uns die Vereinigung von Himmel und Erde, von Geist und Materie, zu verwirklichen. Wenn diese Vereinigung einmal in uns verwirklicht ist, können wir dazu beitragen, sie auch in unserer Umgebung zu realisieren. Dies ist der Sinn der Worte Jesu.

Seit zweitausend Jahren rezitieren die Christen *»Dein Reich komme, Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden«*, aber sie gehorchen weiterhin nur dem menschlichen Willen, dem ihren und dem der anderen, und dieser Wille ist finster, egoistisch, gewalttätig und anarchistisch. Deshalb sieht man immer die gleiche Unordnung, die gleichen Leiden. Wenn die Menschen sich der Aufgabe bewusst werden, für die sie sich inkarniert haben, werden sie sich dazu entschließen, an der Erde, und zuerst an »ihrer« Erde, also an sich selbst, zu arbeiten. Viele beten, natürlich, aber um was bitten sie in ihren Gebeten...? Wahrhaftig zu beten, das bedeutet, sein ganzes Wesen in Einklang mit der göttlichen Welt schwingen zu lassen, bis die Erde zu dem Spiegel wird, in dem sich der Himmel widerspiegeln kann.

TEIL II

**An wen wenden wir uns,
wenn wir zu Gott beten?**

1

Gott

Der Begriff einer hierarchischen Ordnung

»Oh Herr«, »Mein Gott«, »Herr, mein Gott«, dies sind die Worte, welche die Gläubigen, und sogar manchmal die Ungläubigen, instinktiv aussprechen. Man wird nie genau wissen, seit wann die Menschen es sich angewöhnt haben, spontan eine Gottheit anzurufen, wenn sie das Bedürfnis haben, einen Wunsch auszudrücken oder Hilfe zu erbitten.

Als Jesus in der Bergpredigt seine Schüler und die Menge lehrte, wie sie beten sollen, lauteten die ersten Worte dieses Gebets: *»Unser Vater im Himmel...«* Wir können uns also an Gott wie an einen Vater wenden, aber nicht in jedem beliebigen inneren Zustand und unter jeder beliebigen Bedingung. Es ist zu einfach, die Worte *»Vater unser«* oberflächlich zu interpretieren. Die Menschen benehmen sich oft wie fordernde, launische, inkonsequente Kinder; sie sind überzeugt, Gott sei dazu da, auf ihre Wünsche zu antworten, ihnen zu Hilfe zu eilen, ihnen ihre Fehler zu vergeben und sie in Seine Arme zu nehmen. Aber nein, es kommt nämlich vor, dass der Herr sie wegschickt und zu ihnen sagt: *»Wenn ich euch in die Arme nehmen soll, dann geht bitte zuerst und wascht euch!«*

Wenn ein Kind mit einem von Marmelade oder Schokolade verschmierten Gesicht zu seinen Eltern kommt, können die Eltern es noch so sehr lieben, sie werden es trotzdem zuerst wegschicken, damit es sich wäscht. Und Gott tut das Gleiche. Trotz all Seiner Liebe kann Er jemanden nicht umarmen, der sich nicht von einigen Unreinheiten befreit hat. Was bedeutet das? Dass zwei Substanzen von ungleicher Natur sich nicht begegnen können. Und da Gott Licht ist, können wir uns Ihm nicht nähern, von Ihm nicht gehört werden, solange wir nicht danach streben, selbst Licht zu werden. Wer mit Staub bedeckt ist, wird stets fern von Ihm bleiben, Er wird ihn nicht hören.

Zu viele Gläubige bilden sich in naiver Weise ein, es genüge, sich an den Herrn zu wenden, um direkt Zugang zu Ihm zu bekommen. Das heißt, dass sie wirklich nicht wissen, wer Er ist. Selbst wenn Jesus sich in den Evangelien ständig an Ihn wendet und Ihn als unseren Vater darstellt, bleibt Er in Seiner Essenz doch immer jenseits dessen, was wir erkennen oder begreifen können.

Das Bild der Elektrizität kann uns eine vage Vorstellung von Gott vermitteln. Zahlreiche Geräte, die wir täglich benutzen, funktionieren dank der Elektrizität. Aber ein direkter Kontakt mit ihr endet meistens tödlich, weil sie eine Energie von ungeheurer Kraft ist. Um sie gefahrlos zu verwenden, müssen Transformatoren eingesetzt werden, die ihre Kraft abmildern. Mit Gott ist es das Gleiche. Gott ist mit reiner Elektrizität vergleichbar, mit der wir nur durch Überträger in Kontakt treten können. Diese Überträger sind die unzähligen Lichtwesen, die den Himmel bevölkern und die von der Überlieferung als Engelshierarchien bezeichnet werden.* Durch sie erhalten wir das göttliche Licht und durch sie gelingt es uns, mit Gott, der Spitze der Hierarchie**, in Verbindung zu treten.

* Diese Hierarchien werden im Sephirotbaum dargestellt. Siehe dazu Band 236 aus der Taschenbuch-Reihe Izvor »Weisheit aus der Kabbala«.

** Wort mit griechischen Wurzeln, zusammengesetzt aus dem Adjektiv »hieros«: heilig und »arkhe«: Prinzip, Ursprung, Gebot.

Natürlich könnt ihr beten und euch dabei an Gott wenden, aber ihr solltet wissen, dass eure Gebete Ihn nie direkt erreichen. Es sind andere Wesen, die eure Bitten weitertragen, und wenn diese Bitten nicht rein und uneigennützig sind, werden sie nicht übermittelt, und ihr erhaltet nie eine Antwort. Es ist besser, diese Realität zu kennen, um sich keinen Illusionen hinzugeben. In gewisser Weise sind wir immer in Verbindung mit Gott, weil Er in allen Etagen der Schöpfung anwesend ist, aber wir müssen uns die Mühe machen, selbst immer höher aufzusteigen, um wirklich mit Ihm in Verbindung zu treten.